Nr. 389. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 20. August 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlins Rettung 1813.

Es war der erste Siegeston, der nach wieder eröffnetem Kampfe mächtig durch das ganze Preußenland klang, als fast vor den Thoren Berlins bei Großbeeren am 23. August die Franzosen unter Oudinot geschlagen wurden. Die Franzosen geschlagen! Die Hauptstadt gerettet! So pflanzte es sich jubelnd fort von Ort zu Ort. Am 27. August siegte der gewaltige Korse noch einmal bei Dresden über der Verbündeten Heer. Was wäre geworden trotz Blüchers Sieg an der Katzbach am 26. August, wenn die Franzosen inzwischen wiederum in die preußische Hauptstadt eingezogen wären? Hatten sie doch übermüthig angekündigt: Berlin solle gezüchtigt werden, und wohl konnte das Gerücht Glauben finden: dem siegreichen Feinde sei die Plünderung der Hauptstadt versprochen.

Berlin, du kennst deinen einstigen Retter und wirst ihn nie vergessen: den wackern, tapfern, klugen Bülow v. Dennewitz. Sieh immer wieder zu ihm hinauf, wie er dort vor der Königswache gegenüber dem Opernhause steht, die Hand auf seines Schwertes Knauf gestützt, von Rauchs Meisterhand wie aus dem Leben gemeißelt. So ruhig war er damals nicht, als er im Kriegsrathe saß und der Kronprinz von Schweden, Bernadotte, der Oberfeldherr der Nord-Armee, einen Rückzug hinter Berlin für das räthlichste hielt, auf Bülows entschiedene Widerrede wegwerfend bemerkte: „Was ist Berlin? — eine Stadt!“ Da machte ihm der preußische General in heftig aufwallender patriotischer Erregung klar, daß die preußische Hauptstadt für einen Preußen und für die gemeinsame Sache eine größere Bedeutung habe, als jede beliebige Stadt, und die Zornesader schwoll ihm mächtig auf der Stirn, als er nachher zu seiner Umgebung die denkwürdigen Worte sprach: „Mich — mich bekommt er nicht dazu, daß ich über seine Brücken bei Moabit zurückgehe! Unsere Knochen sollen vor Berlin bleichen, nicht rückwärts!“

Dann griff er am 23. August gegen den Befehl Bernadottes den Feind bei Großbeeren an und schlug ihn mit seinem Korps allein. Tüchtige Unterführer unterstützten ihn bei seinem Werk, vor allen General von Borstell, welcher durch eine Flankenbewegung mit seiner Brigade besonders entscheidend eingriff. Mit gefälltem Bajonett und freudigem Hurrah warfen sich die Preußen auf die Batterien und das feindliche Fußvolk. Gewehrfeuer hörte man wenig an diesem Tage; der unaufhörlich herabströmende Regen hatte die Läufe mit Wasser gefüllt, Bajonett und Kolben mußten heute den Ausschlag geben. Das bekannte Wort: „Et fluscht beter!“, mit dem die Ostpreußen und Pommern ihre kräftigen Kolbenschläge begleiteten, hat seinen Ursprung auf dem Schlachtfelde von Großbeeren. Und als Bajonett und Kolben ihre Arbeit gethan hatten, hieb die preußische Reiterei nach.

In banger Erwartung hatten die Bewohner der Hauptstadt dem Kanonendonner gelauscht. Unbeschreiblich war der Jubel, als die Botschaft vom Ausgange der Schlacht kam. Reich und arm, jung und alt zog hinaus, um die braven Streiter zu erquicken, die Verwundeten zu bergen; in rühmenden Thaten unbegrenzter Wohlthätigkeit feierte die Hauptstadt den Sieg, der sie errettet. Die Säule aber auf dem Kreuzberge erscheint so recht eigentlich als ein Denkmal der einstigen Errettung Berlins vor dem andrängenden Feind, und bezeichnend genug führt der Zug der „Großbeerenstraße“ in gerader Richtung auf das Denkmal hin.

Das „Deutsche Adelsblatt“ und die „Germania“.

Aus der Schule geplaudert hat in ihrem blinden Eifer die ultramontane „Germania“ gelegentlich einer Erörterung über die Beschwerde, welche Prinz Leopold als Protektor der Berliner Groß-Logen wegen der maßlosen Angriffe des „Deutschen Adelsblattes“ und der ultramontanen Presse an den Kaiser gerichtet hat. Bekanntlich gehört auch das „Deutsche Adelsblatt“ zur ultramontanen Presse, allerdings nicht offen und eingestandenermaßen, sondern nur heimlich und unter der Hand. Denn die deutsche Adelsgenossenschaft, deren Organ das „Deutsche Adelsblatt“ sein will, ist vor Jahren von evangelischen Adligen, meist Rittern des Johanniterordens, als eine paritätische zu gegenseitiger Unterstützung ohne Rücksicht auf die Konfession begründet worden und ist in dieser Hinsicht sogar dem Freimaurerorden einigermaßen ähnlich. Auch der katholische Adel wurde in der rücksichtsvollsten und höflichsten Weise zum Beitritt eingeladen, im eigentlichsten Interesse der Adelsgenossenschaft, denn, wo der Adel vorwiegend reich ist, wie in Schlesien und besonders in Westfalen, da ist er auch katholisch, und zwar sehr, d. h. ultramontan. Katholischerseits verfuhr man nun sehr diplomatisch: in schönen Reden wurde das Zusammengehen der beiden Bekenntnisse zu einem wohlthätigen Zwecke gepriesen, dem Organ der Adelsgenossenschaft aber wurden die nöthigen jesuitisch geschulten Kräfte oktroyirt, welche es leise und unmerklich in das ultramontane Fahrwasser hinüberleiteten. Und zwar waren dies Abtrünnige aus guten altevangelischen Familien — wir könnten die Namen nennen —, welche einen Automaten von Redakteur am Schnürchen dahin leiteten, wohin es die größere Ehre der römischen Kirche und des Ultramontanismus gebot. Mit der Zeit wurde man immer dreister und bereits im Jahre 1891 verlangte das „Deutsche Adelsblatt“ ganz offen, die „paritätische“ Adelsgenossenschaft sollte sich für die Rückberufung der Jesuiten erhitzen. Und der Vorstand derselben schien auch wirklich ganz dafür gewonnen; auch der Umstand, daß die „Germania“ die dahinzielenden Artikel des „Adelsblatts“ als Leitartikel aufnahm, öffnete demselben nicht die Augen; die sich dagegen erhebenden Stimmen wurden unterdrückt; Leute, welche sich etwas tapfer wehren wollten, wurden einfach aus der Adelsgenossenschaft „fortgegrault“ und das „Adelsblatt“ segelte vergnügt in seinem ultramontanen Fahrwasser weiter. Doch wurde immer noch „Parität“ auf die Flagge geschrieben und die Genossenschaft nach außen als eine christliche, interkonfessionelle bezeichnet.

Und nun muß die „Germania“ kommen und der Adelsgenossenschaft samt dem „Adelsblatt“ die paritätische Maske abreißen! Sie erinnert an „die erhebenden Worte“, mit welchen „der selige Freiherr v. Schorlemer-Alst seiner Zeit viele katholische und der Zentrumspartei angehörige Adlige dem Adelsbunde zugeführt hat“ und knüpft daran die Mahnung: „mögen diese Herren zusehen, daß das Organ ihrer Genossenschaft nicht etwa in das andere Extrem übergeleitet und zur Verherrlichung der Freimaurerei gebraucht werde!“

„In das andere Extrem!“ Also bisher war das Organ in dem „einen“ Extrem. Welches dieses „eine Extrem“ war, wissen wir ja längst, nur haben der Vorstand der Genossenschaft und die Redaktion des „Adelsblatts“ dies nie zugeben wollen und sich immer tiefer in die Falten ihres Paritätsmantels gehüllt. Und jetzt muß die „Germania“ in diesen Mantel ein großes Loch reißen, so daß der nackte Jesuitismus vor aller Augen offen daliegt. Der Vorstand und die Redaktion des „Adelsblatts“ werden auch sagen: Gott behüte mich vor meinen Freunden!

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. August. Wenn in letzter Zeit in der Presse Mittheilungen über Forderungen verbreitet wurden, welche die Marineverwaltung im nächstjährigen Etat erheben würde, so war deren Unzuverlässigkeit schon aus dem Umstande herzuleiten, daß der Reichshaushaltsetat für 1897—98 im Entwurfe noch lange nicht hergestellt ist. Es wird auch, wie wir bereits gemeldet, noch einige Zeit darüber vergehen. Bis dahin wird man gut thun, alle Meldungen von Neuforderungen der Marineverwaltung mit Vorsicht aufzunehmen. Gegenwärtig wird man nur mit Sicherheit den Theil des nächsten Marineetats übersehen können, der sich auf die Durchführung der schon begonnenen Bauten bezieht. Hier kommen zunächst fernere Raten für die Panzerschiffe 1. Klasse „Ersatz Preußen“ und „Ersatz Friedrich der Große“, von denen das erstere zwei Jahre länger im Bau begriffen ist, als das letztere, in Frage, sodann Raten für den Kreuzer 1. Klasse „Ersatz Leipzig“ und für den 2. Klasse „Ersatz Freya“ sowie für ein Torpedodivisionsboot und für die in diesem Jahr in Angriff genommenen 8 Ersatz-Torpedoboote. Sodann handelt es sich um die Weiterführung des in der Denkschrift zum Etat für 1889—90 aufgestellten Planes. Die darin projektirten Schiffe sind bekanntlich, soweit Panzerschiffe, Kreuzer und Avisos in Betracht kommen, gänzlich, soweit Panzerfahrzeuge darunter waren, zum größeren Theil vollendet. Von den damals als Kreuzerkorvetten, jetzt als geschützte Kreuzer bezeichneten Fahrzeugen ist jedoch bisher nur eines und zwar „Gefion“ fertiggestellt. Vier andere „K“, „L“, „M“ und „N“ befinden sich allerdings im Bau. Für die ersteren beiden werden die dritten, für die letzteren die zweiten Raten im nächsten Etat erscheinen. Jeder dieser Kreuzer ist mit einem Kostenaufwande von 7,5 Millionen Mark veranschlagt; für die ersteren beiden sind je 3,5 Mill., für die letzteren je 1 750 000 Mark bewilligt. Die Bauzeit für die letzteren ist auf einen kürzeren Zeitraum als für die ersteren angenommen, man dürfte deshalb auch wohl für sie im nächsten Etat auf eine größere Rate zu rechnen haben. Schließlich wird der Bau des Stationskreuzers „G“ weiter geführt werden müssen, der die vorhandene Zahl von Stationskreuzern auf 9 erhöhen wird, während in der erwähnten Denkschrift eine Zahl von 13 als nothwendig bezeichnet wurde. Auf 15 bis 20 Millionen wird man alle diese Forderungen, die sich aus schon erfolgten Bewilligungen als nothwendig ergeben, wohl schätzen dürfen.

— Herr Oberwinder vom „Volk“, den Herr Stöcker zum Generalsekretär der christlich-sozialen Partei machen wollte, wird den Posten nicht annehmen, sondern seine bisherigen Aemter in der Partei des Herrn Stöcker, wenn man von einer solchen noch reden kann, niederlegen. Herr Oberwinder weiß zu gut, daß ein solches Amt bald überflüssig werden dürfte; denn wie lange wird es noch dauern, daß Herr Stöcker, ein entlaubter Stamm, mit seinen Getreuen ganz gut selbst die nöthigen Verbindungen wird unterhalten können.

** Zur Berathung des Entwurfs eines Handelsgesetzbuchs sind vom Präsidium des Deutschen Handelstages vier Unterkommissionen eingesetzt. Von ihnen hat die erste den Abschnitt über den Handelsstand, die zweite über Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Stille Gesellschaften, die dritte über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien und die vierte den über Handelsgeschäfte zur Vorberathung überwiesen erhalten. Die zweite Unterkommission wird in der zweiten Hälfte des Monats September nach Mainz einberufen werden.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist das Bürgerliche Gesetzbuch gestern von Sr. Maj. dem Kaiser vollzogen worden.

— Eine der „Voss. Ztg.“ aus London übermittelte Newyorker Depesche der „Daily News“ meldet, daß die Aussichten Bryans, gewählt zu werden, hoffnungslos seien. Die Silberwoge trete ebenso rasch zurück, als sie gestiegen.

— Der „Reichsanz.“ berichtet: In Folge eines schweren Unfalls, den er bei der Regatta in Southsea am 18. d. M. erlitten, verschied noch an demselben Tage der frühere kaiserliche Gesandte in Mexiko Frhr. von Zedtwitz. Derselbe, im Jahre 1851 geboren, trat, nachdem er die beiden juristischen Prüfungen bestanden hatte, im Jahre 1878 in den auswärtigen Dienst ein und wurde in dem darauf folgenden Jahre der kaiserlichen Botschaft in Petersburg zur Beschäftigung überwiesen. Noch in demselben Jahre zum Legations-Sekretär ernannt, war er als solcher nach einander bei den Missionen in Petersburg, Tokio, Stockholm und Washington beschäftigt. Darauf erfolgte im März 1886 seine Charakterisirung als Legationsrath und im Juli 1888 seine Ernennung zum Gesandten in Mexiko. Von Ende 1891 ab nach Europa beurlaubt, schied er zu Anfang April 1892 aus dem Reichsdienste aus. Freiherr von Zedtwitz hat sich in allen von ihm bekleideten Stellungen durch Diensteifer und gute Leistungen bewährt. Dem in verhältnißmäßig jungen Jahren so jäh aus dem Leben Geschiedenen wird im Auswärtigen Amt ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

— Eine der „Pol. Korresp.“ aus Petersburg zugehende Meldung bestätigt, daß der Minister des Aeußern, Fürst Lobanow, den Zaren bei dessen Auslandsreise nur nach Wien, Deutschland und Frankreich begleiten, dagegen den Familienbesuchen des Kaiserpaares in Kopenhagen, Balmoral und Darmstadt nicht beiwohnen werde.

— Dem General der Infanterie und Generaladjutanten Freiherrn v. Steinäcker hat Se. Majestät der Kaiser zum 60jährigen Dienstjubiläum folgendes Glückwunsch-Telegramm nach Groß-Lichterfelde gesandt:

„Neues Palais, 18. August. Ich gedenke des heutigen Tages, an welchem Sie vor 60 Jahren in die Armee eingetreten sind, mit der erneuten Versicherung Meines günstigen Wohlwollens. Wilhelm.“

— In Baiern sind anläßlich der Agitationsreise des Antisemitenführers Lueger Ultramontane und Antisemiten scharf an einander gerathen. Die Ultramontanen hatten zarte Annäherungsversuche an die Antisemiten gemacht, sich dabei aber einen Korb geholt, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt und der noch dazu von einer recht unangenehmen Indiskretion begleitet ist. Das Münchener Antisemitenorgan fertigt die Ultramontanen u. a. mit folgender Erklärung ab:

„Das Zentrum hatte alles aufgeboten, die Herren Dr. Lueger und Schneider von einem Besuche bei den Münchener Antisemiten abzuhalten und gebeten, Dr. Lueger möge in katholischen Arbeitervereinen sprechen. Herr Dr. Lueger hat es aber ausdrücklich abgelehnt, der verkrachten Zentrumspartei auf dem Umwege über die katholischen Arbeitervereine zu Hülfe zu kommen. Er will mit dieser Gesellschaft so wenig wie wir noch irgend etwas zu thun haben. Die Herren vom Zentrum möchten mit dem Antisemitismus selbst gerne krebsen gehen, man kennt aber die Wackeren und lacht sie aus.“

— Nach Meldungen aus Paris nimmt der zwischen Frankreich und Italien schwebende Meinungsaustausch über die Verlängerung des italienisch-tunesischen Handelsvertrages bisher keinen so günstigen Verlauf, als man vielfach erwartet hatte. Die Nachricht italienischer Blätter, daß die Erzielung eines vollständigen Einvernehmens in dieser Angelegenheit unmittelbar bevorstehe, sei jedenfalls sehr verfrüht.

Breslau, 18. August. Da die Räume im königlichen Schloß selbst für die Personenzahl des unmittelbaren Dienstes des Kaisers und der Kaiserin kaum ausreichen, so wird das Zivilkabinet und dessen Chef, Geheimrath Dr. von Lucanus, das den Kaiser diesmal ausnahmsweise begleitet, im „Hotel Riegner“ einquartiert, in dem außerdem einige Oberhofchargen und ein Flügeladjutant des Kaisers Wohnung nehmen werden. Die Zahl der fremden Offiziere, die das kaiserliche Hauptquartier begleiten, ist auf 130 gestiegen. Sämtliche Offiziere werden im „Weißen Adler“ und in der „Goldenen Gans“ logiren. Im „Weißen Adler“ wird täglich von 4—5 Uhr eine große gemeinsame Mittagstafel den fremden Gästen Gelegenheit zu ungezwungener Vereinigung geben. Der kaiserliche Marstall wird, mit Ausnahme der für den Kaiser und die Kaiserin persönlich bestimmten zwanzig Reit- und Wagenpferde, die in den Stallungen des königlichen Schlosses bleiben, im Zirkus Renz untergebracht werden, in dem ein Angestellter der Direktion Renz während der ganzen Zeit anwesend sein wird. Der Riesenteppich, der das Foyer des Stadttheaters am Kaiserabend zieren wird, kostet rund sechstausend Mark und wird später von der Provinzialverwaltung für das neue Provinzhaus in der Gartenstraße übernommen werden. Am Provinzhause ist für die Dauer der Anwesenheit der russischen Kaisergäste ein Zeltbau errichtet, der auch bei ungünstigem Wetter gestattet, trockenen Fußes die Wagen zu besteigen. Noch vor Ende dieses Monats wird die in Marmor gehaltene Eintrittshalle des Provinzhauses in allen Einzelheiten vollendet sein. Die obere große Treppenhalle wird durch ein in Glasmalerei gehaltenes Oberlicht erhellt und ebenso wie die breite Marmortreppe und die Eintrittshalle für die Kaisertage mit immergrünen Pflanzen dekorirt werden. Diese Pflanzendekoration erfolgt von Berlin aus. Das kaiserliche Hofmarschallamt hat den Hofgärtner Nietner aus Sanssouci mit der Herstellung der Pflanzendekoration im Schloß und im Provinzhause beauftragt und wird einen Theil des nöthigen Materials aus den kaiserlichen Gärten nach Breslau schaffen lassen. Hofgärtner Nietner weilt gegenwärtig in Breslau, um die Grundzüge und den Pflanzenbedarf dieser Dekoration festzustellen. Für die Stunden, in denen das russische Kaiserpaar im Provinzhause anwesend ist, wird der Fußgängerverkehr vor diesem gesperrt und für diese Strecke auf die südliche Seite der Gartenstraße verwiesen. — Die Stadt Breslau benutzt die Kaisertage zu einer Ehrung des Andenkens Friedrich Wilhelms III., die mit Bezug auf die Anwesenheit des russischen Kaiserpaares von erhöhter Bedeutung ist, da sie an die Zeit erinnert, in der unter Führung des Zaren Alexander I. die Russen Schulter an Schulter mit den Deutschen die Allgewalt Napoleons I. brachen. Am Denkmal Friedrich Wilhelms III. wird soeben mit der Anbringung von sechs Bronzetafeln begonnen, die den Aufruf des Königs „An mein Volk“ tragen, der am 17. März 1813 von Friedrich Wilhelm III. in Breslau erlassen wurde. Die Tafeln, welche die bisher freien sechs Felder des Sockels füllen werden, sind in der Metallgießerei von Otto Kowatsch vor einigen Tagen gegossen worden. Herr v. Miller aus München, in dessen weltberühmter Gießerei das Denkmal Kaiser Wilhelms I. gegossen wurde, hat bei seiner jetzigen Anwesenheit in Breslau die Kowatsch'schen Tafeln gesehen und ihren Guß für vorzüglich gelungen erklärt, besonders mit Hinsicht auf die vielen Schwierigkeiten, die der Guß großer Schrifttafeln bietet. Kaiser Wilhelm II. hat die Genehmigung zur Anbringung der Tafeln am Denkmale seines Urgroßvaters sofort ertheilt; die Tafeln werden in den Kaisertagen enthüllt werden.

Fulda, 19. August. Außer dem Erzbischof von Freiburg, sowie den Bischöfen von Osnabrück und Hildesheim nehmen der Erzbischof von Posen-Gnesen und der Bischof von Mainz an der Bischofskonferenz nicht Theil. Die Konferenz wurde nach dem Eröffnungs-Gottesdienst durch den Erzbischof von Köln als Vorsitzenden heute Vormittag 9 Uhr eröffnet. Der Schluß findet voraussichtlich Freitag Nachmittag statt.

Hamburg, 19. August. Nach Erkundigung bei den „Hamburger Nachrichten“ ist gegenüber anderweitigen Meldungen festzustellen, daß es dem Fürsten Bismarck gerade in letzter Zeit sehr gut geht und der Gesundheitszustand des Fürsten nichts zu wünschen übrig läßt.

Dresden, 19. August. Die 25. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wurde heute Vormittag 10 Uhr in Gegenwart von Vertretern der königlichen und städtischen Behörden, sowie des Landes-Medizinal-Kollegiums durch den Präsidenten des Vereins, Apotheker Froelich-Berlin, eröffnet. Geh. Regierungsrath Dr. Fischer hieß die Versammlung im Namen der königl. sächsischen Regierung, Oberbürgermeister Beutler-Dresden im Namen der Stadt Dresden willkommen, ebenso brachte Dr. Jaeger-Wien herzliche Grüße von der österreichisch-pharmazeutischen Gesellschaft zu Wien. An Se. Majestät den Kaiser und an Se. Majestät den König Albert gingen Huldigungstelegramme ab. Anwesend waren heute 600 Theilnehmer, darunter außer den Oesterreichern Dänemark, England und Italien.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. August. Das „Fremdenblatt“ bespricht die Verleihung des Ordens vom Goldenen Vließ an den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und sagt, unter den schwierigen Verhältnissen, die sich seit dem Amtsantritte Goluchowskis geltend machten und nicht selten Anlaß zu Besorgnissen gaben, habe die österreichisch-ungarische Diplomatie sich stets eifrig für die Erhaltung des Friedens bemüht, indem sie für solche Lösungen der auftauchenden Fragen eintrat, welche geeignet erschienen, gefährliche Komplikationen zu verhindern. Diese den Bedürfnissen der Lage angepaßte, den Frieden bethätigende Politik habe nunmehr die Allerhöchste Anerkennung empfangen.

Wien, 19. August. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist dem Reichskriegsminister von Krieghammer das Großkreuz des Leopoldordens, dem General-Adjutanten Grafen Paar das Großkreuz des Leopoldordens und dem General-Adjutanten Bolfras von Ahnenburg der Orden der Eisernen Krone 1. Klasse verliehen worden.

Frankreich.

Paris, 19. August. In einer langen Berathung, an der außer den betheiligten Ministern und Dienstvorstehern der erste russische Botschaftssekretär theilnahm, wurden alle Einzelheiten der Ueberwachungsmaßregeln festgestellt, die der Zarenbesuch veranlaßt. Außer sorgfältigster Prüfung und Ueberwachung der Cherbourg-Pariser Westbahnstrecke, Absperrung der Bahnhöfe und Geleise der Zugangsstraßen u. s. w. wird eine Prüfung und Ausweisung aller nicht völlig vertrauenswürdigen Ausländer in Paris und aus den vom Zaren zu berührenden Departements verfügt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. August. Einem Briefe des „Heraldo“ zufolge soll ein anarchistischer Anschlag, das Schloß La Granja, wo gegenwärtig die Infantin Isabella residirt, in die Luft zu sprengen, entdeckt worden sein. Amtlich ist die Nachricht noch nicht bestätigt worden. Die in Barcelona vorgenommenen Verhaftungen sollen die Folge einer unter den Intransigenten entdeckten Verschwörung sein, welche die Abreise der Verstärkungen für Kuba hindern wollten.

England.

London, 19. August. „Daily Telegraph“ erfährt aus Buluwayo aus zuverlässigster Quelle, Rhodes werde vor Ende dieses Jahres nach London kommen und vor der parlamentarischen Untersuchungs-Kommission seine Zeugenaussagen machen.

Wie verlautet, kommen heute sieben hochgestellte Japaner nach London, um die chinesische Kriegsentschädigung in Empfang zu nehmen.

Rußland.

Petersburg, 19. August. Der Minister für Verkehrswege, Fürst Chilkow, welcher soeben nach Sibirien abgereist ist, um den Bau der großen sibirischen Eisenbahn zu besichtigen, begiebt sich von Wladiwostok nach Japan, wo er sich einige Zeit aufhalten wird, und sodann nach San Francisco, Newyork, London und Paris.

Serbien.

Belgrad, 19. August. Nach hierher gelangten Nachrichten wurde der türkische Konsul in Vranja auf einem Spaziergange nach Presevo, zwei Stunden von Vranja entfernt, auf türkischem Gebiet durch Arnauten, welche ihn für den Kaimakam von Presevo hielten, getödtet.

Montenegro.

Cettinje, 19. August. Nach der Proklamation der Verlobung des italienischen Thronfolgers mit der Prinzessin Helene fand ein Tedeum in der Kathedrale statt. Dem hohen Brautpaar wurden dann von allen Seiten begeisterte Huldigungen und Glückwünsche entgegengebracht. Die Stadt ist mit italienischen und montenegrinischen Flaggen geschmückt; am Abend fand große Illumination statt. Der Prinz von Neapel erhielt den Großkordon des Danilo-Ordens und den Hausorden der Familie Petrowitsch.

Türkei.

Konstantinopel, 18. August. Nach neuesten Telegrammen wird unter den aufständischen Kretern eine lebhafte Propaganda zu Gunsten eines englischen Protektorats betrieben. Sie geht insbesondere von Kostaros Voludakis aus, dem ältesten der Führer, der auch 1878 auf dem Berliner Kongreß erschien und als Werkzeug der Engländer gilt. Die Mehrzahl der Aufständischen soll, bei der Unmöglichkeit einer Vereinigung mit Griechenland, bereits für diesen Plan gewonnen sein.

Konstantinopel, 18. August. (Meldung des „Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“.) Hier ist das Gerücht verbreitet, die Pforte beabsichtige, den bisherigen armenischen Patriarchen Ismirlian nach Tripolis zu verbannen. In armenischen Kreisen herrscht große Erregung.

Griechenland.

Athen, 19. August. (Meldung der „Agence Havas“.) Aus Kreta werden einige vereinzelte Zwischenfälle gemeldet.

Die griechische Regierung hat an ihre Konsuln in Macedonien ein Rundschreiben gerichtet mit der Weisung, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um zu verhindern, daß die Landbevölkerung den griechischen Banden Hülfe leiste. Einige weitere Freischärler sind wegen Mangel an Munition wieder zurückgekehrt.

Der deutsche Bäckertag.

Breslau, 18. August. In der heutigen zweiten Hauptversammlung des elften ordentlichen Verbandstages des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen „Germania“ berichtete Obermeister Bernard (Berlin) über die Neuorganisation des Handwerks: Das deutsche Handwerk habe schon lange den Wunsch nach einer Organisation zu erkennen gegeben. Nach der 1869er Gewerbeordnung habe es nur noch Scheininnungen gegeben. Das feste Verhältniß zwischen Meistern und Gesellen wurde durch die Legitimationslosigkeit der Gesellen gelockert. Unser Gewerbe wurde ganz besonders durch die „Ordnungslosigkeit“ geschädigt, denn unsere Waare muß auf die Minute fertig sein. Als diese Zustände nicht mehr zu ertragen waren, wurde 1872 in Berlin anläßlich des 600jährigen Innungsjubiläums der Beschluß gefaßt, einen Verband zu gründen und durch Verbandspapiere die Ordnung wieder einzuführen. Heute zählt der Verband 27 000 Mitglieder. Trotzdem wir in unserem Beruf Ordnung halten, haben wir uns den allgemeinen Handwerkerforderungen stets angeschlossen und eine feste Organisation des Handwerks erstrebt. Auch die Innungsorganisation von 1881, die auf dem Miquelschen Musterstatut aufgebaut war, konnte das Handwerk nicht befriedigen. Der Meistertitel hat für uns Werth, die Bezeichnung „Innungsmeister“ ist werthlos. Die Handwerkerforderungen sind: Befähigungsnachweis und Zwangsinnungen. Für die letztere habe sich die Regierung entschieden. Der erste Entwurf des Ministers von Berlepsch habe die heftigste Kritik gefunden. Er (Redner) habe das Angesichts des Entgegenkommens bedauert. Die neue Vorlage sei sehr scharf durchdacht, es sei aber noch manches auszusetzen. Sie habe einen guten Kern. Auszusetzen sei, daß man den Gesellenvertretungen an allen Innungen einen zu großen Platz einräumen wolle. Wo man gute Gesellen habe, werde alles ruhig abgehen. Anders sei es aber mit den sozialdemokratischen Gesellenvertretungen, die dank dem Maximalarbeitstag schon fast überall vorhanden seien (Rufe: Leider!); hier werde es zu heftigen Störungen kommen. Aufgabe der Handwerkerkonferenz werde es sein, die einzelnen Punkte festzustellen. Zu tadeln sei weiter auch, daß die Staatsaufsicht zu sehr in den Vordergrund und die Selbstverwaltung zurückgedrängt werde. Man sollte dem Handwerk etwas mehr Rechte lassen. In verschiedenen Städten hätten sich mißliche Verhältnisse herausgebildet, weil die Behörden mitunter von ihrem Aufsichtsrecht einen so ausgedehnten Gebrauch machen, daß die Innungen dadurch nicht gefördert werden. Handwerkerausschüsse sollten die Aufsicht führen. Die Staatsregierung würde es gewiß nicht zu bedauern haben, wenn sie der Intelligenz der Handwerker noch mehr Spielraum ließe. Bei den Meisterprüfungen könne man sich ruhig den Staatskommissar gefallen lassen. Bei uns Bäckern findet die Forderung des Befähigungsnachweises keine allzugroße Unterstützung, wenn wir auch der allgemeinen Bewegung nicht entgegenarbeiten. Wir können uns nicht dafür begeistern. Wenn der Befähigungsnachweis eingeführt werde, müßte die Abgrenzung der Berufe vorgenommen werden. Im Bäckergewerbe sei das unausführbar. Die sog. „Zuckergrenze“ sei geradezu lächerlich. Die Abgrenzungen müßten zu Reibereien und Gehässigkeiten führen. Der Befähigungsnachweis werde vollständig überflüssig, wenn wir die Handwerkerorganisation annehmen. Denn es werden dann nur Meister, die der Innung angehören, also die ihre Meister- und Gesellenprüfung bestanden haben, Lehrlinge ausbilden können. Damit sei die Frage gelöst. Auch die Meister, welche keine Lehrlinge ausbilden, werden ihre Ehre darin suchen, die Meisterprüfung bestanden zu haben. (Beifall.) Redner empfiehlt schließlich folgende Resolution: „Der 11. Zentralverbandstag deutscher Bäckerinnungen „Germania“ erblickt in dem nunmehr veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Neuorganisation des Handwerks, ein Werk, welches wohl geeignet ist, dem deutschen Handwerk Befriedigung seiner Wünsche zu geben. Es ist jedoch erforderlich, daß die im Entwurf zu sehr hervortretende Staatsaufsicht zu Gunsten der Selbstverwaltung bedeutend geschwächt wird. Der Verbandstag erklärt ferner, daß die Rechte, welche durch Gesellen- und Meisterprüfung erreicht werden, wie durch die Zwangsinnung an und für sich, die Forderung des Befähigungsnachweises überflüssig wird, zumal die durch denselben nothwendig werdende Abgrenzung der einzelnen Gewerbe viel Schwierigkeiten und Unzufriedenheit bringen würde. Es ist jedoch nothwendig, daß das Recht, Lehrlinge zu halten, nur denjenigen Meistern zuerkannt wird, welche eine Gesellen- und Meisterprüfung abgelegt haben.“ Hellwig-Königsberg i. Pr.: Die Angaben der liberalen und demokratischen Blätter seien unwahr; den Innungen gehören, abgesehen von den Schneidern und Schuhmachern, neun Zehntel der Handwerker an, und nur ein Zehntel stehe außerhalb derselben. (Sehr richtig!) Dadurch, daß in der Vorlage freie Innungen neben den Zwangsinnungen beibehalten werden, schaffe man unhaltbare Zustände. Man müsse sagen, daß die Regierung dem Handwerk nicht helfen wolle, sondern daß sie den Kleinbetrieb vernichten wolle. Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Sieffert-Berlin, Vertreter des preußischen Handelsministers Brefeld: Der Vorredner befindet sich in einem Irrthum. Seine letzten Ausführungen sind aus § 100 der Vorlage nicht gerechtfertigt. Wenn er die Begründung gelesen hätte, was ich nach seinen Ausführungen nicht annehmen kann, würde er gesehen haben, daß die Tendenz der Vorlage dahin geht, den Handwerkerstand in Zwangsorganisationen zu bringen, deren unterste Stufe die Zwangsorganisation ist, d. h. jeder Handwerker, der einen Betrieb beginnt kommt in eine Innung und nicht wieder heraus

es sei denn, daß er sein Geschäft aufgiebt. Nun ist aber bekannt, daß neben den Handwerkern eine ganze Anzahl von in Innungen organisirten Berufsständen besteht, ich darf nur erinnern an die Musikerinnungen, die der Rechtskonsulenten, die großen Fuhrherrninnungen u. s. w. Das zeigt, daß sich auch außerhalb des Handwerkerstandes das Bedürfniß für eine korporative Organisation geltend macht. Wir sahen nun nicht ein, weshalb man diesen Ansatz zu korporativem Leben unterdrücken sollte und entschieden uns dafür, ihnen durch freie Innungen eine Weiterentwickelung zu ermöglichen. Diese gehen das Handwerk nichts an, denn alles, was Handwerk ist, kommt in die Zwangsinnung. Es geht das auch aus der Begründung, die §. 100 einleitet, hervor. Die Handwerker kommen in die Innungen, und alles, was nicht Handwerk ist, wird in den freien Innungen fortbestehen. (Bravo!) Kerzmann (Köln) beklagt sich über eine mangelhafte Vertretung des Mittelstandes in den gesetzgebenden Körperschaften. Die Handwerkerkammern müßten sich den Reichstagswahlkreisen anschließen. Dadurch erhielten die Handwerker Fühlung unter einander und es werde der Grund gelegt zu neuen Parteibildungen. Redner bedauert ferner, daß den Gesellen ein zu großer Einfluß eingeräumt werde. Joachim (Leipzig): Das Gesetz von 1881 sei ein ganz vorzügliches Gesetz. Wenn die Führer des Handwerks es auszunutzen verstanden hätten, was leider nicht der Fall sei, hätte viel mehr für die wirthschaftliche Lage des Handwerks gethan werden können. Er sei der Meinung, daß die Sozialdemokraten, wenn ihnen ein solches Gesetz für ihre Organisation zur Verfügung stehen würde, schon längst den Staat aus dem Sattel gehoben hätten. Wenn der Verband so gearbeitet hätte, wie der Saxoniaverband seit drei Jahren wirke, hätte er für das Handwerk mehr leisten können. (Zwischenrufe.) Er hätte lediglich eine Revision des Gesetzes von 1881 zu wünschen gehabt. In den neuen Zwangsinnungen werde man sich nicht wohl fühlen. Das Handwerk könne nur gedeihen, wenn es sich frei fühle und gern schaffe, aber nicht unter der ewigen Staatsaufsicht und Bevormundung. Die Selbstverwaltung werde unterdrückt. Die besten Gesetze könnten nichts nützen, so lange die Führer der Handwerker nicht verstehen, dem todten Buchstaben des Gesetzes neue Kraft zu verleihen. (Theilweise lebhafter Beifall.) Müller (Bremen) wünscht bezüglich der Gesellenvertretung einen Unterschied zwischen seßhaften und anderen Gesellen. Böhmer (Leipzig) befürwortet das Einziehen des Großbetriebes in die Organisation; in Leipzig habe sich dies bei der Buchdruckerinnung segensreich erwiesen. Die Innungen, die von energischen Männern zielbewußt geleitet werden, würden auch ohne Kommissar weiter kommen, und stillstehenden Innungen werde der Kommissar auch nicht aufhelfen. (Beifall.) Blinkmann (Hamburg) kann der Resolution des Referenten nicht zustimmen und hat eine Reihe von Bedenken, die er in folgendem Antrage niedergelegt hat: „Der 11. Verbandstag deutscher Bäcker-Innungen „Germania" erblickt in der Zwangsorganisation der Handwerker eine bedeutende und sehr nützliche Förderung zur Hebung derselben, kann jedoch dem vorliegenden Entwurf in der jetzigen Form nicht zustimmen, 1. weil die für Handwerker so nothwendige einfache und leicht erkennbare Uebersichtlichkeit des Gesetzes in dem Entwurf fehlt, 2. weil die Selbstständigkeit der Innungen durch die in dem Entwurf hervortretende behördliche Ueberwachung allzu sehr leidet, 3. weil durch das Recht des Gesellenausschusses, alle Beschlüsse der Innungen und Handwerkerkammern zu beanstanden, unerquickliche und unhaltbare Zustände geschaffen werden. Der Verbandstag hofft jedoch, daß es einer einzuberufenden Handwerkerkonferenz gelingen werde, aus dem vorliegenden Gesetzentwurf die obengenannten Mängel zu beseitigen und eine dem Handwerk nutzbringende Gesetzesvorlage zu Stande zu bringen." In seinem Schlußworte wendet sich der Referent Obermeister Bernard gegen den Antrag Blinkmann und tritt für die Annahme seiner Resolution ein, der er noch folgenden Zusatz beizufügen bittet: „Bei der Bedeutung, welche das Handwerk als Berufsstand im deutschen Volke einnimmt, ist zur besseren Pflege seiner Interessen ein deutsches Reichshandwerkeramt oder eine besondere Abtheilung mit einem Ministerialdirektor an der Spitze im Handelsministerium oder Reichsamt des Innern zu errichten." Auf Antrag von Böhm-Leipzig wird eine Kommission niedergesetzt, die aus den vorliegenden Anträgen eine einheitliche Resolution auszuarbeiten und der morgigen dritten Hauptversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. August. Die gestrige Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung von St. Jakobi verdiente allgemeines Interesse, denn als erster Punkt der Tagesordnung war der eingehende Bericht über die von dem Rendanten Max Bessert verübte Kassendefraudation und die zur Deckung bisher eingeschlagenen Wege angekündigt und man durfte wohl erwarten, daß dabei auch erörtert würde, wie es bei einer nur einigermaßen ordnungsmäßigen Kontrolle möglich sein konnte, daß ein Beamter innerhalb der kurzen Amtsthätigkeit von zwei Jahren die Summe von 15 300 Mark unterschlagen konnte, ohne daß von den Revisoren das geringste entdeckt wurde. Herr Kirchenrath Lindenberg, dem die Entdeckung dieser Unterschlagungen zu danken ist, erstattete darüber Bericht. Nach diesem Berichte sind diese Unterschlagungen durch fortgesetzte falsche Buchungen verheimlicht und sind von der unterschlagenen Summe 10 750 Mark durch Kaution u. s. w. gedeckt. Wenn man fragt, wie eine solche Unterschlagung in der Jakobi-Gemeinde zum zweiten Male während eines Zeitraums von wenigen Jahren möglich gewesen ist, so liegt dies an der gänzlich ungenügenden Ordnung der Kassenverwaltung, welche einer wesentlichen Umgestaltung nothwendig bedarf. Der Kassenrendant nahm die Briefe, welche an den Kirchenrath, bezw. an den Vorsitzenden desselben, Herrn Pastor prim. Pauli, gerichtet waren, in Empfang, erbrach sie, unterschlug, welche er wollte, buchte, was ihm gefiel, oft an ganz anderm Tage bezw. Monat, ja er hat mehre Monate lang gar kein Buch geführt, ohne daß irgend jemand, auch nicht der Pastor primarius, einen Blick in diese Bücher gethan hat. Bei solcher Ordnung der Dinge können wiederholte Unterschlagungen unserer Ansicht nach nicht Wunder nehmen. Die Gemeindevertreter haben dies ernstlich gerügt, aber ob der Gemeindekirchenrath nun ernstliche Aenderungen vornehmen wird, das erscheint zunächst noch zweifelhaft. Das königl. Konsistorium der Provinz Pommern hat Bericht erfordert. Was dasselbe thun wird, bleibt abzuwarten. Wünschenswerth erscheint uns die Einberufung einer Versammlung der Mitglieder der St. Jakobi-Kirchengemeinde, welche nun das Defizit werden decken müssen, zur Besprechung dieser Angelegenheit. Ein Beschluß wurde gestern in dieser Sache noch nicht gefaßt, vielmehr soll zu dem Zweck in Kürze eine neue Versammlung stattfinden.

— Wie verlautet, sind die preußischen Schulbehörden ermächtigt worden, auch am 2. September d. J. und künftig zur Betheiligung der Schuljugend an der Feier des Sedantages den Schulunterricht an den öffentlichen Volksschulen ausfallen zu lassen und die Abhaltung einer Schulfeier an diesem Tage zu veranlassen. Es bleibt den Schulbehörden überlassen, die ihnen unterstellten Lokalschulinspektoren mit entsprechender Anweisung zu versehen. Da, wo eine solche Schulfeier stattfindet, hat sie an die Stelle des gewöhnlichen Schulunterrichts zu treten.

— Dem Obersten von Roques, Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42, ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrecht des Bären ertheilt worden.

— Die plötzlich eingetretene Erkrankung zweier Mitglieder des Elysium-Theaters machte eine Aenderung des Spielplans nöthig. Heute, Donnerstag, wird der Schwank „Frau Lohengrin" wiederholt und morgen wird das Birch-Pfeiffersche Volksstück „Der Leiermann und sein Kind" zum Benefiz für Herrn Striebeck in Scene gehen. Die für morgen angekündigte Operetten-Vorstellung zum Benefiz für Herrn Patek findet erst Dienstag, den 25. ds. Mts., statt.

— Eine Anfrage, ob die gemäß Artikel 6 des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr für den Frankaturvermerk vorgesehene Kolumne im Frachtbriefe auch anderweitig, insbesondere zum handschriftlichen, gestempelten oder gedruckten Vermerke „unfrankirt" oder einer ähnlichen gleichwerthigen Bezeichnung benutzt werden dürfe, ist, wie das Zentralamt in Bern bekannt giebt, von der Mehrzahl der Staaten in dem Sinne beantwortet worden, daß Vermerke dieser Art als unzuläßig bezeichnet werden müssen, und daß man sie thatsächlich als werthlos betrachte, ohne daß deswegen die damit versehenen Frachtbriefe zurückgewiesen würden. Ein Staat lehnte die Annahme der Frachtbriefe vorkommendenfalls ausdrücklich ab, während von anderer Seite ausgeführt wurde, daß die Aufnahme der Angabe in den Frachtbrief, ob das Gut frankirt oder unfrankirt reise, mit dem System der Expeditionsnoten zusammenhänge, die als zulässig erscheinen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Der berühmte russische Zoolog und Akademiker Prof. Alexander Onufr Kowalevsky in Petersburg ist vom Kaiser zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden. Derselbe ist am 7. November 1840 in Dünaburg geboren, studirte an deutschen Universitäten und bereiste das Mittelmeer, Suez, Algerien zum Zweck zoologischer Forschungen. Nach seiner Rückkehr nach Rußland wurde er zum Professor der Zoologie an der Universität Petersburg und später zum Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften ernannt. Kowalevsky lieferte für die neuere Zoologie höchst bedeutungsvolle Arbeiten über die Entwickelung der Ascidien und des Lanzettfisches (Amphioxus) und gab zum ersten Mal eine annehmbare Hypothese über den Zusammenhang zwischen Wirbelthieren und Wirbellosen, indem er viele Aehnlichkeiten in der Entstehung der Amphioxus als des niedrigsten Fisches einerseits und der Ascidien anderseits aufdeckte. In ähnlicher Weise war Kowalevsky für fast alle Stämme des Thierreichs mit Erfolg thätig, und seine Arbeiten für die Anatomie des Balanoglossus, über die Entwickelung der Rippenquallen, über die Embryologie der Würmer und Arthropoden zählen mit zu dem Besten, was seiner Zeit auf dem Gebiete der Zoologie und Entwickelungsgeschichte geliefert worden ist. Für die letztgenannte Klasse arbeitete er zuerst mit den neueren Methoden und leistete daher wesentlich mehr als seine Vorgänger. Auch seine Untersuchungen über die Entwickelung der Brachiopoden und Cölenteraten, sowie über die Organe der Evertebraten bieten mancherlei Neues. — Ein jüngerer Bruder des Zoologen, der Professor der Paläontologie Woldemar Kowalevsky in Moskau war der Gatte der berühmten Mathematikerin Sonja Kowaleysky, die 1891 als Professerin an der Universität Stockholm gestorben ist.

Vermischte Nachrichten.

— (Fürsorge für nicht normal beanlagte Kinder.) Der Leiter einer Erziehungsanstalt für geistig zurückgebliebene Kinder, Herr B. Wildt in Nordhausen, hat in jüngster Zeit Prospekte herausgegeben und als Einleitung eingehend das Thema behandelt: „Die Nothwendigkeit besonderer Anstalten für geistig zurückgebliebene Kinder." Wer für ein solches Kind zu sorgen hat, sollte nicht unterlassen, sich einen Prospekt schicken zu lassen.

Kiel, 19. August. Die kontagiöse Augenkrankheit, die, wie gemeldet, im ersten Seebataillon ausgebrochen ist, hat sich auf die Mannschaften der Matrosenwerftdivision und der Torpedo-Abtheilung ausgedehnt. Die Epidemie ist zweifellos von Wilhelmshafen eingeschleppt.

Königsberg i. Pr., 19. August. In Billehnen bei Szittkehnen tödtete der Blitz während eines sehr heftigen Gewitters die 62jährige Mutter des Besitzers Gallinat.

Halle, 18. August. Ein Raubmordversuch wurde gestern in der Wohnung eines hiesigen Schneidermeisters verübt. Hier erschien ein arbeitsloser Geselle und bat um Beschäftigung. Der Meister war nicht zu Hause, und die Frau desselben beschied deshalb den Gesellen, er möge später wiederkommen. Trotzdem betrat der Geselle die Wohnung und trat an den Tisch heran unter dem Vorgeben, seine Adresse aufschreiben zu wollen. Unterdessen wollte die Frau den offen stehenden Schreibtisch ihres Mannes verschließen, und während sie damit beschäftigt war, erhielt sie plötzlich von dem Gesellen einen Schlag auf den Kopf, so daß sie bewußtlos niedersank. Sie erholte sich jedoch sehr rasch wieder und schrie laut um Hülfe, was den Gesellen veranlaßte, die Flucht zu ergreifen. Man hat bis jetzt noch keine Spur von dem Thäter.

Wehlau, 17. August. Eine erregte Scene spielte sich am Sonnabend gegen 8 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ab. Ein seit kurzer Zeit an geistiger Störung leidender 36 Jahre alter unverheiratheter Arzt, Dr. Bäßler aus Schedewitz bei Zwickau, der auf Veranlassung seiner Angehörigen in einer Irrenanstalt in Stötteritz untergebracht werden sollte, wurde, wie das „Leipz. Tagebl." berichtet, auf dem Transporte nach Leipzig, und zwar in dem Augenblick, als er hier den Zwickauer Zug verlassen und in den Leipziger Zug umsteigen sollte, von Tobsucht befallen. Die Begleiter des Kranken vermochten ihn nicht zu bewältigen und konnten schwere Ausschreitungen nicht verhindern. Der Arme drang im Vestibül des Bahnhofes plötzlich auf mehrere Personen, darunter einen Stationsbeamten ein und insultirte und schlug dieselben. Die Situation, in welcher die Bedrohten sich befanden, war eine derartig ernste, daß gegen den Kranken mit Gewalt vorgegangen werden mußte. Zu seiner Ueberwältigung waren vier Bahnarbeiter erforderlich. Im städtischen Krankenhause, wohin der beklagenswerthe Mediziner gebracht worden war, wurde er mit einer Zwangsjacke versehen, worauf er Abends gegen 10 Uhr von zwei Schutzleuten nach Leipzig gebracht und der Stötteritzer Anstalt zugeführt wurde. Das Bedauern, das dem unglücklichen Arzt vom Publikum entgegengebracht wird, ist um so allgemeiner, als die Krankheit auf unglückliche Liebe zurückgeführt wird. Dr. Bäßler warb vergeblich um die Hand einer sehr vermögenden jungen Dame, die sich vor etwa Jahresfrist mit einem Fabrikbesitzer vermählt hat.

Toulon, 19. August. Während der Schießübungen des aktiven Geschwaders in der Nähe von Toulon fielen drei Projektile, die aus den Revolverkanonen des Kreuzers „Vautour" gegen das von dem Panzerschiff „Brennus" geschleppte Ziel abgeschossen waren, auf die Kommandobrücke des „Brennus", auf welcher sich der Admiral Gervais und die Offiziere befanden. Zwei Geschosse verursachten nur Sachschaden, dagegen wurde durch das dritte ein Untersteuermann ziemlich schwer verletzt. Admiral Gervais ließ sofort das Feuer einstellen.

Gerichts-Zeitung.

Königgrätz, 19. August. Vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe wurden gestern die Bauernwittwe Kuzela, ihr 23jähriger Geliebter und ein Knecht zum Tode durch den Strang verurtheilt. Letzterer tödtete auf Anstiftung der Kuzela und ihres Geliebten ihren Gatten.

Viehmarkt.

Berlin, 19. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 723 Rinder, 10234 Schweine, 2109 Kälber, 1107 Hammel.

Vom Rinderauftrieb fanden 300 Stück Käufer. 2. Qualität 44—49 Mark, 4. Qualität 38—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief bei dem starken Angebot langsam und wird nicht ganz geräumt. Feine schwere Schweine (von 250 Pfund und darüber) wurden unter Umständen über Notiz bezahlt. 1. Qualität 45, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 43—44 Mark, 3. Qualität 40—42 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. 1. Qualität 51—56 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 45—50 Pf., 3. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt waren nur ca. 300 Stück zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft. 1. Qualität 51—55 Pf., Lämmer bis 58 Pf., 2. Qualität 48—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 19. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,45 bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 25,00 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,75 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,62½ G., 9,67½ B., per September 9,67½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 9,80 G., 9,90 B., per Januar-März 10,12½ bez. und B., per April-Mai 10,30 G., 10,40 B. Ruhig.

Köln, 19. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 14,50, fremder loko 15,50, neuer 13,75. Roggen hiesiger loko 11,75, fremder loko 12,25, neuer 12,00. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 12,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,30. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 19. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,75, per Dezember 51,75, per März 51,75, per Mai 51,50. — Ruhig.

Hamburg, 19. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,62½, per September 9,65, per Oktober 9,87½, per Dezember 9,97½, per März 10,27½, per Mai 10,42½. Stetig.

Pest, 19. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 6,58 G., 6,60 B., per Frühjahr 6,91 G., 6,92 B. Roggen per Herbst 5,57 G., 5,59 B., per Frühjahr 5,87 G., 5,89 B. Hafer per Herbst 5,23 G., 5,25 B. Mais per August 3,48 G., 3,50 B., do. per September 3,69 G., 3,71 B. Kohlraps per August-September 10,55 G., 10,60 B. — Wetter: Schön.

London, 19. August. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 45 Sh. 6 d.

Glasgow, 19. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 6 d. Fest.

Newyork, 19. August. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 510 488 Dollars gegen 5 998 346 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. August. Der Ausgrabung von Ueberresten der im französischen Feldzuge gefallenen und auf deutschem Boden begrabenen Krieger hat der Kaiser seine Genehmigung versagt.

— Der „Voss. Ztg." zufolge ist vielfach die Meinung verbreitet, der gestern dem Kaiser überbrachte eigenhändige Brief des Königs von Sachsen betreffe die Regierungskrisis.

— Die „Post" erfährt, der frühere Kriegsminister Bronsart von Schellendorff sei bereits seit längerer Zeit leidend gewesen und habe erst kürzlich eine vierzehntägige Dyssenterie überstanden.

— Die in verschiedenen Blättern gebrachten Angaben über eine Vorlage zur Reform des Militärstrafverfahrens, in welcher ein Recht des Kaisers zur Bestätigung oder Nichtbestätigung der Urtheile vorbehalten sein soll, werden von der „Nat.-Ztg." als unzuverlässig bezeichnet.

— Die Verlobung des italienischen Kronprinzen wurde sowohl von diesem wie vom König Humbert dem Kaiserpaare telegraphisch mitgetheilt. Auch begab sich der italienische Botschaftsrath Graf Calvi ins Auswärtige Amt, um diesem von der Verlobung Kenntniß zu geben.

Königsberg i. Pr., 19. August. Zu der Meldung, daß der Pachtvertrag der Firma Stantien u. Becker nach Vereinbarung mit der preußischen Regierung um ein weiteres Jahr verlängert worden ist und hiernach einstweilen erst mit dem 1. Januar 1898 abläuft, berichtet der „Ostpreußische General-Anzeiger und Handelsblatt" noch: „Wie es heißt, wünscht die Regierung in der Herbstsession des preußischen Abgeordnetenhauses erst die Ansicht der Volksvertretung darüber zu hören, welche Vorschläge das Abgeordnetenhaus über die Verwerthung des Bernsteinregals nach Ablauf des Pachtvertrages etwa zu machen habe. Weiter wird demselben Blatte von bestunterrichteter Seite versichert, daß die Firma Stantien u. Becker auf eine weitere Verlängerung des Pachtvertrages mit der preußischen Regierung nach dem 1. Januar 1898 in jedem Falle verzichte.

Wien, 19. August. In Hofkreisen verlautet, daß dem Grafen Goluchowski aus dem Grunde der Orden vom Goldenen Vließ verliehen wurde, um ihn mit dem Fürsten Lobanow, welcher bereits die höchsten russischen Orden besitzt und den Zar nach Wien begleitet, gleichzustellen.

Paris, 19. August. Minister-Präsident Meline hat aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz im Generalrath von Epinal niedergelegt. Außerdem hat Meline den Minister des Innern mit seinen Regierungsgeschäften betraut.

Rom, 19. August. Der Fürst von Montenegro mit Familie wird Mitte September in Monza zum Besuche des Königspaares erwartet.

Rom, 19. August. Der General San Marzano reist nächste Woche mit Friedensvorschlägen zum Negus ab.

Die Gerüchte, daß die Großmächte beabsichtigen, Kreta Italien zu überantworten, werden offiziös dementirt. Italien würde nur unter Einwilligung der Kreter diesem Vorschlage zustimmen.

Rom, 19. August. Im Vatikan wird versichert, der Papst beabsichtige, am russischen Hofe eine Nuntiatur zu errichten.

London, 19. August. Mehrere hiesige Blätter veröffentlichen ein Interview mit einem vom Viktoria Nyanza-See zurückgekehrten Herrn. Dieser erklärt, daß bei der Hinrichtung Stokes' dessen Nachlaß sofort geregelt wurde. Achtzig Prozent der bei Stokes gefundenen Gewehre wurden bei dem deutschen Kommandanten am Viktoria Nyanza-See hinterlegt.

Athen, 19. August. Der österreichische Gesandte konferirte mit dem Ministerpräsidenten außer über die Kretafrage auch wegen der besseren Gestaltung der griechisch-österreichischen Beziehungen. Behufs Paralisirung des Vordringens des slavischen Einflusses im Balkan werde Oesterreich die griechischen Bestrebungen in Macedonien unterstützen.

Athen, 19. August. Der Chef der kretensischen provisorischen Regierung erhielt von den meisten griechischen Kolonien im Auslande Glückwunschtelegramme mit der Zusage materieller Unterstützung.

Die in den kretensischen Gewässern befindlichen italienischen Kriegsschiffe erhielten Befehl, ihre bedrängten Landsleute daselbst mit Lebensmitteln zu versehen und dieselben nöthigenfalls auf den Kriegsschiffen unterzubringen.

Newyork, 19. August. Vizekönig Li-Hung Tschang trifft am 29. d. Mts. hier ein, begiebt sich am 31. nach Washington, langt am 14. September in Hongkong an, reist von dort nach Yokohama, wo die Ankunft am 6. Oktober erfolgt.

Newyork, 19. August. In Eauclaire im Staate Wisconsin stürzte eine Turnhalle ein, wobei eine größere Anzahl Personen verschüttet wurden. Mehrere derselben sind todt, viele verwundet.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 20. August.

Ein wenig kühler, vorwiegend trübe mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 18. August. **Elbe** bei Aussig + 0,40 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,78 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,76 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,14 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,27 Meter, Unterpegel + 3,60 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,45 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,48 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,14 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,34 Meter. — Am 17. August: **Netze** bei Usch + 0,56 Meter.

Berlin, den 19. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,80G
do.	3½%	105,00bG
do.	3%	99,60G
Pr.Consf.Anl.	4%	105,80B
do.	3½%	104,70G
do.	3%	99,80G
P St-Schld.	3½%	100,60bG
Berl.St.-O.	3½%	101,25bG
do. n.	3½%	104,10b
Pom.Pr.-A.	3½%	101,70B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,40G
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G
Berl. Pfdbr.	5%	119,75bG
do.	4½%	116,10G
do.	4%	112,80G
do.	3½%	104,50G
Kur-u.Nm.	3½%	101,90G
do.	3½%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,90b
	3%	94,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G
Pomm. do.	3½%	100,60b
do.	4%	—,—
do.	3%	94,70B
Posensche do.	4%	102,40b
do.	3½%	100,70B
Westf. Pfbr.	4%	104,60G
do.	3½%	101,80G
Wstp.rttsch.	3½%	100,40bB
Kur- u. Nm.	4%	104,90G
Lauenb. Rb.	4%	105,00G
Pomm. do.	4%	105,00G
do.	3½%	101,90B
Posensche do.	4%	105,00G
Preuß. do.	4%	105,00G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,00G
Sächs. do.	4%	105,00G
Schles. do.	4%	104,70G
Schl.-Holst.	4%	105,60G
Bad. Esb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	105,10b
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,40bG
Hmb.Rente	3½%	107,00bG
do. amort. Staats-A.	3½%	102,20bB
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,60b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,50G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,70G

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	2285,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8010,00G
Concordia	15	1220,00B
Elberf. F.	240	4600,00B
Germania	45	1175,00G
Mgd. Feuer.	240	4660,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	930,00bG
Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	64,00G
Buk. St.-A.	5%	100,60B
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	46,70bB
Ital. Rente	4%	87,90B
Merik. Anl.	6%	94,00b
do. 20 L.St.	6%	95,90b
Newyork Gld.	6%	110,25G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	102,10G
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,60G
do. 64er Loose	—	33,50b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,25b
	5%	102,80b
Oest. Gd.-R.	4%	105,10G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80bG
R. co. A. 80	4%	103,00B
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	195,30b
do. 66	5%	179,50G
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,50bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,25b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,40B
do. 4 abg.	3½%	104,40B
do. 5 abg.	3½%	100,00G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,90b
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,10G
do.	3½%	100,60G
do. Com.-O.	3½%	99,50G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70bG
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,20b
do.	4%	104,80G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	106,80G
do.) rz. 100)	4%	102,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	136,00bG
Boch. Bw. A.	—	95,90b
do. Gußst.	4%	160,50B
Bonifac.	0	127,90b
Donnersm.	6%	151,80b
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	42,75bG
Gelsenkch.	6%	177,00bB
Hark. Bgw.	0	148,50G
Hibernia	5½%	181,00bG
Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. conv.	0	15,75G
do. St.-Pr.	0	40,00B
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	156,10b
Louise Tiefb.	0	80,00bG
Mk.-Wstf.	6	121,70B
Oberschles.	1%	88,70b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,75b
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,40b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40B
Kursk-Kiew gar.	4%	102,10b
Mosc. Rjäs.	4%	102,75bB
do. Smol	5%	104,40b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,60G
Rjäs.-Kozl.	4%	101,40B
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,00G
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	55,50bG
Frkf.-Güth.	4%	94,50B
Lüb.-Büch.	4%	145,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,60G
Marienburg-Mlawka	4%	90,60b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,70b
Ostp. Südb.	4%	90,00bG
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	64,00bG
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	166,25b
It. Mittmb.	4%	94,20b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Ost. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Südöst. (Lb.)	4%	43,50b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 189[illegible].

Name	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,50bB
Berl. Eff. B.	4%	127,30B
do. Hdlsges.	4%	152,20b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,90b
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,50b
Dtsch. Gen.	5%	120,40bG
Disc.-Com.	8%	209,00bG
Dresd. B.	8%	159,10b
Nationalb.	6⅔%	141,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,25G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	—,—
Reichsbank	6,13%	158,75b

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs
Dukaten per St.	9,70B
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,21b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,365G
Franz. Banknot.	81,05G
Oester. Banknot.	170,65b
Russische Not.	216,65b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	64,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	127,00G
Leopoldshall	3½%	89,10bG
Oranienburg	6%	155,50bG
do. St.-Pr.	6%	157,90bG
Schering	15%	247,75b
Staßfurter	11	178,00bG
Union	8%	110,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,10b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	250,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	81,00bG
Dessauer Gas	10%	204,00B
Dynamite Trust	10%	184,90bG
Harb. Wien Gum.	20%	350,00B
L. Löwe u. Co.	20	354,80bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,10G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	221,25G
do. (Lüders)	8%	208,75G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	28%	444,00G
Hartmann	7	184,75G
Pomm. conv.	4½%	76,60G
Schwarzkopf	12½%	261,30bG
St. Vulc. L. B.	6%	157,10bG
Norddeutscher Lloyd	0	112,50bG
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	194,75G
Stett.-Bred. Cement	2½%	130,00bG
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	127,30G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	343,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	147,00G
Stett. Pferdebahn	3%	102,10G
N. Stett. D.-Comp	0%	68,00B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Wechsel-Cours v. 19. Aug.

Platz	Sicht	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,70b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95B
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2%	20,385B
do.	3 M.	2%	20,34G
Paris	8 T.	2%	80,95G
do.	2 M.	2%	80,75b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,40b
do.	2 M.	4%	169,60b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,70bG
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,00b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	213,90b

Stettin, den 7. August 1896

Verkauf des Armenheider Torfs.

Der in diesem Jahre in Armenheide gefertigte Torf und zwar 1140 Tausend soll in öffentlicher Auktion am **Sonnabend, den 22. August d. Js., Vormittags von 10 Uhr ab, im Commissions-Saal I des neuen Rathhauses** — Eingang Hauptportal am Victoriaplatz, 1 Treppe, Nr. 32 — an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe auf 5 M. 20 ₰ pro Tausend festgesetzt ist.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher in unserer Registratur — Zimmer 19c — eingesehen werden.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 19. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granit-Sockelsteinen 2c. zum Neubau der Feuerwache an der Breslauerstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 1. September 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 19. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Walzeisen für den Neubau der Feuerwache an der Breslauerstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 27. August 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten für das Maschinen- und Kesselhaus, den Lokomotivschuppen und die beiden Kaischuppen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Dienstag, den 25. August 1896,
Vormittags 12 Uhr,
im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen. Bedingungen und Verdingungsanschlag werden gegen postfreie Einsendung von 2,50 M., die Zeichnungen gegen postfreie Einsendung von 10 M. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰), von dort abgegeben.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 M.
Litt. B. 63 über 300 M.

III. Emission.
Litt. A. 68, 74 über je 600 M.
Litt. B. 12, 48 über je 300 M.

IV. Emission.
Litt. A. 50 über 1500 M.
Litt. B. 4, 201 über je 600 M.
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 M.
Litt. D. 12, 56 über je 150 M.

V. Emission.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 M.
Litt. B. 58, 75 über je 500 M.
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 M.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.
Der Landrath.
v. Behr.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
12, Schulzenstraße 12,
im Hause des Herrn **Wolber.**
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben, Zahnziehen 2c.

Helene Allrich,
Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.
V. 1. Oct. d. J. Paradeplatz 11, 1. Etage,
zw. Germania u. Breitestrasse.

Zurückgekehrt.
Dr. Lentz.



!!Gärtnerlehranstalt Köstritz!!
R. j. L.
Höchst besuchte Fachschule für Gärtner. Abth. I für Gehülfen. Abtheilung II für Lehrlinge. Gründliche zeitgemäße Ausbildung. Bedingungen günstig. Prospekt durch **Direktor Dr. H. Settegast.**

Spanischer Unterricht wird ertheilt. Gefl. Offert. sub **„Spanisch"** Hauptpostamt erbeten.



Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.
Zur Fahnenweihe des Patriotischen Landwehr-Vereins am Sonntag, den 23. d. M., treten die Kameraden Nachmittags $3^1/_2$ Uhr Stoltingstr. 22 (Persohn) an. Daselbst sind auch Billete zu haben.
Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Freunde des Reiches Gottes.
Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr, im kleinen Saal des neuen Vereinshauses, Elisabethstraße 53. **Mans,** Pastor.

Bredower Kriegerverein.
Zur Fahnenweihe des Patriotischen Landwehr-Vereins steht der Verein am Sonntag, den 23., Nachm. $2^1/_2$ Uhr, im Vereinslokale zum Abholen der Fahne bereit. Die Billete sind in Unter-Bredow beim Kameraden **Schulz** und in Ober-Bredow beim Kameraden **Berndt** in Empfang zu nehmen.
Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Sonderfahrten
am Sonntag, den 23. August:

I. nach Swinemünde
mit Weiterfahrt nach **Heringsdorf**
per Salonschnelldampfer **„Freia".**
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt $5^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis Stettin—Swinemünde u. zurück M. 3,00.
Swinemünde—Heringsdorf M. 0,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage).
p. Schnelldampfer **„Der Kaiser".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt $5^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis: I. Pl. M. 3,00, II. Pl. M. 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow
per Schnelldampfer **„Misdroy".**
Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4 Uhr, von Berg-Dievenow 4.15, von Cammin 4.45, von Wollin 6 Uhr Nachm.
Fahrpreis nach Wollin, Cammin I. Pl. M. 3,00, II. Pl. M. 2,00, nach Dievenow M. 3,50.
Kinder die Hälfte.
J. F. Braeunlich.



Sonntag, den 23. August:
Sonderfahrt
via **Swinemünde**
(**Heringsdorf** anlaufend)
nach der Insel
Rügen
direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz
per Salonschnelldampfer **„Freia".**
Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz 2** Uhr Nachm. direct **Swinemünde—Stettin.**
Fahrkarten à M. 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.
J. F. Braeunlich.

Den An- und Verkauf von Werthpapieren besorgen bei billigster Provisionsberechnung.
Gleichzeitig halten wir unseren **Tresor** mit vermiethbaren Schrankfächern **unter Selbstverschluß** der Miether bestens empfohlen.
A. Th. Rüchel & Co., Bankgeschäft,
Hagenstraße 7.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
Mai bis Oktober.
Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark

Bekanntmachung.
Das Programm der **Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin** für 1. Oktober 1896|97 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pf., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen.
Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1896 und vom 1. bis 20. April 1897 statt.
Charlottenburg, den 3. August 1896.
Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
G. Hauck.

Zusammenstellbare Karten
zu ermässigten Preisen
zum Besuch der
Berliner Gewerbe-Ausstellung
einschliessend
Theater und Sehenswürdigkeiten in Berlin
in
Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10,
und bei dessen Agenten. ——— **Programme kostenfrei.**



Berlin W.
Hotel
„Der Reichshof"
70a Wilhelmstrasse 70a
unmittelbar an der Strasse **„Unter den Linden".**
Allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend.
Besitzer **Leopold Schwarz.**

Curort Teplitz-Schönau
in Böhmen,
seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungsbestellungen** besorgt das **städt. Bäder-Inspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.**

Soeben beginnt in der **„Gartenlaube"** zu erscheinen:
Ludwig Ganghofers
neuester Hochlandsroman
Der laufende Berg.
Abonnementspreis der **„Gartenlaube"** vierteljährl. 1 M. 75 Pf.
Das neue Abonnement läuft vom 1. Juli ab.
Jetzt eintretende Abonnenten erhalten die Juni-Nummern mit dem Anfang des Ganghoferschen Romans gratis geliefert.
Probenummern der „Gartenlaube" senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen, sowie direkt:
Die Verlagshandlung von **Ernst Keil's Nachfl.** in **Leipzig.**

Stettin-Kopenhagen.
Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Cajüte M. 18, II. Cajüte M. 10,50, Deck M. 6.
Hin- und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich
Rud. Christ. Gribel.

Wohn- oder Geschäftshaus eventl. auch Baustelle
in **Stettin** oder **Umgegend** wird zu kaufen gesucht. Offerten innerhalb 3 Tagen unt. **A. Z. 100** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

In einer größeren Stadt Vorpommerns ist ein seit langen Jahren bestehendes
Bierverlags-Geschäft,
verbunden mit
Weinhandlung
zu verkaufen eventl. zu verpachten.
Nur Selbstreflektanten erfahren Näheres sub **F. G. 9** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.



verkauft u. reparirt am billigsten unter Garantie
R. Stabreit
Uhrmacher,
57 Breitestraße 57.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei
A. Schwartz,
Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Die 4. Ladung besten
Zartenthiner Torf
vom Baron v. Puttkamer offerirt billigst
Telephon 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Rüststangen,
Nutzriegel und Baumpfähle offerirt billigst
Telephon 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Pa. obsch. Steinkohlen
offerirt billigst ex Kahn
Telephon 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Zur Einsegnung
außergewöhnlich billig:
Kleiderstoffe,
schwarz und farbig, glatt und gemustert, das Kleid 6 Mtr. 5,40 u. 6,00.
Neuheiten in Herbst-Stoffen.
Stickerei-Roben
in neuesten Mustern 4,50, 5,00 u. 6,00.
Stickerei-Unterröcke
in saubersten Arbeit 2,00, 2,50 u. 3,00.
Unterröcke m. Handlanguetten
einfarbig u. gestreift 1,50, 2,00, 2,50, 3,00.
Cachemirs u. Seidene Shawls
in größter Auswahl 2,00, 2,50, 3,00.
Damen-Hemden, Jacken und Beinkleider 1,00, 1,25, 1,50.
Herren-Nacht- u. Oberhemden.
Kragen, Manchetten, Chemisettes.
W. L. Gutmann,
Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.
Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Friedrich-Karlstr. 23, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., f. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1 I. l.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

5 Stuben.
Augustastr. 10, III, 5 Stb., Zbh., z. 1. 10. Zu bes. 10—2 Uhr. N. b. Wirth, Paradeplatz 22, p.
Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1. 10.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 40, 1 Tr., Badst., z. 1. 10. z. v.
Gr. Wollweberstr. 16, 5 St., K., bill. z. v. Näh. Kell. l.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Reifschlägerstr. 22, 3 Tr., mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermiethen.

4 Stuben.
Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, eine Wohnung v. 4 Zim., Bade-, Mädchenst. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. v.
Burscherstr. 44, mit Bade- und Mädchenstube, zum 1. 10. für 540 M. zu vermiethen.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. Wohn. mit Badestube, zum 1. 10. zu verm.
Elisabethstr. 19, frdl. Wohn. v. 4 gr. Stuben.
Friedrichstr. 2, freundliche Wohnung m. Kab., zum Oktob. bill. zu verm. Zu erfr. i. Lad.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Gustav-Adolfstr. 11a ist noch eine herrschaftl. Wohn. v. 4 Stb., Balk., Mädchst. u. Zub. z. v.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
König-Albertstr. 46. N. Hohenzollernst. 12, p. r.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. l.
Turnerstr. 42, 4 Stub. nebst Zubehör z. v.

3 Stuben.
Albrechtstr. 3, mit Kab. u. Küche beim Wirth.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Bentlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zum 1. Septemb. z. v.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Bogislavstr. 4, m. Bd. N. Hohenzollernstr. 12, p. r.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., mit Zubeh., zum 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 49, 3 Zim., Kab. u. Zub., z. 1. 10. Näh. p.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Falkenwalderstr. 9, 1 Tr., 3 Z. u. Zb., 600 M., p. 1. 10. 96. N. II r.
Grenzstr. 12/13, p. u. 2 Tr., m. Kab., Entree u. Zubh., z. 1. Okt. zu verm. Näh. 12, I r.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 20a und **24a.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.
Albrechtstr. 7, Sfl., 2 St., u. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bentlerstr. 1, 3 Tr., Kabinet, Küche, an ruh. Leute sof. o. 1. 9. Meld. 1 Tr. b. **C. Pust.**
Deutschestr. 18, 1 Tr., 2 gr. Vorderz., gr. Kch., Klf., 324 M., 1. 10. N. Eg. Blücherst., 1 r.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 9.
Galgwiese 7b, 2 Stuben od. Stube, Kam., Küche, Entree nebst Zubehör, z. 1. Septb.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 M.
Oberwiek 9, Stfl., m. Küche, 16 M., z. 1. Septemb.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Philippst. 72, Hofw., sf. N. Hohenzollernst. 73, III
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 2 u. 4 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubehör, z. 1. Septbr. zu verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderh. 1 Tr., Bäckeraufgang.

Stube, Kammer, Küche.
Albrechtstr. 3, zum 1. September zu vermieth.
Bergstr. 4, für 13 M. z. 1. September z. v.
Baumstr. 4, Stube, Kammer, Küche.
Grabow, Breitestr. 38, II, m. reichl. Nebengel., z. 1. 9.
Bellevuestr. 34, Vorderhaus.
Bogislavstr. 36, Seitenflüg., Sonnens.
Berlinerstr. 80, 2 u. 1 Stube u. Zubehör.
Burscherstr. 5, z. 1. September zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 29.
Gustav-Adolfstr. 11a, kleine Wohnung. m. Zubeh.
König-Albertstr. 48, Seitenfl., m. Entree, Klos.
Gr. Lastadie 88, kleine Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres 1 Tr.
Langestr. 43a, eine Wohnung für 10 M. zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.
Philippstr. 80.
Rosengarten 33.
Schweizerhof 1, Wohn. v. Stube, Kam., Kch.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, Stb., Kch., Entree, Klos., 1. 9.
Gr. Wollweberstr. 18, sof. od. spät. zu verm.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**
Zachariasgang 1, eine freundl. Wohn. z. 1. 9.

1 Stube.
Deutschestr. 50, Hinterhaus 2 Tr., z. 1. 9.
Unterwiek 8, Stube, Küche, Kloset, Keller, Boden, zum 1. 10. zu vermiethen.
Eine anst. Frau od. Mädch. w. als Mitbewohn. gewünscht. Wo? sagt die Exped. Kohlm. 10.

Kellerwohnungen.
Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkstatt.

Möblirte Stuben.
Mauerstr. 3, 2. Et., 1 Bdz. a. 1 o. 2 Herren, z. 1. Sept.
Eine möblirte Stube mit auch ohne Pension zu verm. Näheres Albrechtstr. 3b, 1 Tr.
Friedrichstr. 7, 3 Tr. l., ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.
Lindenstr. 13, 3 Tr. ist ein klein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu verm.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.

Schlafstellen.
Bogislavstr. 19, v. III, Mitte, j. Mann f. Schlafst.

Läden.
König-Albertstr. 37. N. p. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Mittwochstr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I.

Comtoire.
Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.
Fouragegeschäft
in der Nähe d. meist. Casern. 2c., dazu pass. Räumlichkeiten zu verm. N. Fichtestr. 9, p.
Colonialwaarengeschäft
m. Bierst. u. Wohn. ist in ein. Ecklad. Ans. Falkenwalderst. einzuricht. N. Fichtestr. 9, p.
Restaurationsräume zum 1. 10. zu vermieth. Näheres Pölitzerstr. 66, im Laden.
Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.
Bentlerstr. 1, Lagerraum mit Kell. z. 1. 9. oder sofort. Meld. 1 Tr. bei **C. Pust.**
Birkenallee 20, Kellerei a. Pferdest. u. Wagenrem.

Werkstätten.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.
Löwestr. 7a, Handelsk., a. Werkst. o. Lagerraum sofort bill. zu verm. Näh. das. H. 1 Tr. r.
Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1. 10. N. p. r.

Wohnungsgesuche.
Im Vorder- oder Seitenhaus eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **F. W.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Sept. eine Wohnung v. 3—4 Zimmern im Preise von 45 M. Offert. abzugeben unt. Chiffre **E. C.** Kohlmarkt 10.



Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

21) Nachdruck verboten.

Armgard sprach weiter: „Ich bin überzeugt, daß der Unselige viermal geschossen hat, da drei Kugeln tödtlich getroffen, die vierte aber, und zwar die erste, welche mir oder Herrn Marbach gegolten, an uns vorbeipfiff. Weshalb gab der Schütze die tödtlichen Kugeln auf den Wagen ab, wo Marbachs amerikanischer Freund sich mit Ihrer kleinen Lotta unterhielt.“

„O nein, nein,“ „rief Steindorf mit entsetztem Blick, er wird sich das schuldlose Kind unmöglich zur Zielscheibe genommen haben.“

„Das glaubt man auch nicht, weil die Kleine von der großen, breitschulterigen Figur des Amerikaners ganz verdeckt war und sich erst im letzten verhängnißvollen Moment erhoben haben muß. Nein, ein Verbrechen kann leider nicht bezweifelt werden.“

„Und man hat keinen Verdacht, wer der Thäter sein kann?“

„Ich glaube nicht, die Herren vom Gerichte waren heute Mittag hier und fuhren dann nach Rotenhof. Soviel ich ihren Worten entnehmen konnte, schienen sie die feste Ueberzeugung eines überlegten Verbrechens nicht insgesamt zu theilen, während die Leichenbesichtigung meines alten Hausarztes — Sie kennen Doktor Peters ja von früher — das Verbrechen, wie er mir sagte, garnicht zweifelhaft läßt. Gott gebe, daß der Mörder bald entdeckt werde.“

„Das ist mir ziemlich gleichgültig,“ bemerkte Steindorf trübe, „da er mein todtes Kind mir nicht wieder lebendig machen kann. Und nun will ich Sie nicht länger stören, Fräulein Armgard,“ setzte er, sich erhebend, hinzu, „nur noch eine Frage, wie stehts mit dem Begräbniß meiner Kleinen?“

„Herr Marbach wird die Anordnung desselben auf meine Bitte bereits besorgt haben.“

„Ich möchte diesem Herrn nicht gern etwas schulden,“ fiel Steindorf düster ein, „Sie werden das begreifen, meine Gnädige, obgleich nun nichts mehr daran zu ändern ist. Vergeben Sie mir den neuen Kummer, den meine Heimkehr Ihnen zugefügt,“ fuhr er nach einer Weile mit weicher, zum Herzen dringender Stimme fort, „es ist doch wohl Ihnen gegenüber mein Verhängniß. Mir war es drüben oft, als verfolgte mich Ihr Fluch.“

Armgard bebte zusammen und schüttelte heftig den Kopf.

„Von mir dürfen Sie solche theatralische Anwandlungen nicht voraussetzen, Herr Steindorf!“ sagte sie fast drohend. „Eher doch hätten Sie an den Gram und die Verlassenheit Ihrer alten Eltern denken sollen.“

„Ich wiegte mein Gewissen ein mit der trügerischen Hoffnung, daß Armgard Holten ihnen eine Tochter sein werde. Doch, Verzeihung, wir Männer sind insgesamt Egoisten, welche ihre Fehler und ihre Schuld gar zu gern auf andere Schultern abladen. Ich werde nach dem Begräbniß eine Zeitlang mich draußen in der Welt zu beruhigen suchen. Darf ich von Ihnen als Freund scheiden, Armgard?“

Sie reichte ihm die Hand und neigte wortlos den Kopf.

„Sie wollen für immer scheiden?“ fragte sie, ihm die Hand, welche er fest umschlossen hielt, hastig entziehend.

„Darf ich denn wirklich wiederkommen?“

Sie antwortete nicht, sah ihn auch nicht an. Schweigend wandte er sich nach einer Weile und verließ das Zimmer. Sie hörte ihn das Haus verlassen und nach seinem Kutscher rufen, doch rührte sie sich nicht von der Stelle.

Eine plötzliche Lähmung schien sie ergriffen zu haben. Dann war's ihr, als befinde sie sich auf einem wogenden Meer und würde von den Wellen hin- und hergeworfen, die furchtbaren Gemüthserschütterungen hatten diese starke Natur gebrochen.

Als Mamsell Evers das Wohnzimmer betrat, um ihr Fräulein zu suchen, fand sie dasselbe bewußtlos am Boden.

Das ganze Haus gerieth in Aufruhr. Ein Wagen fuhr im Galopp nach der Stadt, um den Doktor zu holen.

Als dieser erschien, lag Armgard im Fieber und phantasirte heftig. Er hatte eine Krankenpflegerin gleich mitgebracht, und schüttelte bedenklich den Kopf. —

„Herr Steindorf war also hier,“ wiederholte er auf den Bericht der Mamsell. „Und gleich nachher kam dieser Anfall?“

„Ja, Herr Doktor! — Ich trat gleich nachher, als er weggefahren war, ins Wohnzimmer, und fand das Fräulein ohnmächtig auf dem Fußboden liegen.“

Der alte Arzt blickte sie jetzt forschend an. Die Mamsell war schon bei Armgard's Eltern auf dem Gute, und jener auch bei ihnen Hausarzt gewesen.

Beide kannten sich also seit vielen Jahren, die jetzige Herrin seit ihrer Kindheit, sie waren somit auch mit ihrer Kindheit vertraut.

„War er lange bei ihr?“ fragte der Doktor.

„Erst eine Weile bei dem todten Kinde und dann im Wohnzimmer. Was sie mit einander gesprochen haben, weiß ich natürlich nicht, aber gut hat's ihr nicht gethan.“

„Das weiß der Himmel,“ brummte der Arzt. „Es ist eine recht gottlose Geschichte, daß dieses Kind hier just sterben mußte. Wenn Fräulein Holten wieder gesund ist, können wir noch was erleben, Mamsell Evers!“

„Ja, das fürchte ich jetzt selber,“ seufzte die Wirthschafterin, „wollte Gott, der Störenfried wäre mit seinem Kinde in Amerika geblieben.“

„Wünscht' ich selber, da nichts Gutes dabei herauskommen kann. Na, vorerst liegt sie fest und sicher. Passen Sie mir auf, Mamsell Evers, daß kein Unberufener das Zimmer betritt. Auch muß die Leiche ins Verwalterhaus hinüber gebracht werden, damit keine Störung, kein lautes Geräusch unsere Kranke erregt. Ich werde die Pflegerin selber noch einmal instruiren. — —“

* * *

Die bezahlte Antwort des Kabel-Telegramms aus Chicago, welche an den Maler Reinhardt einlief, lautete:

„Mr. Hilbrecht schwer krank, Sohn will versuchen, Auftrag auszuführen.“

Der Maler hatte noch ein nettes Sümmchen nachzuzahlen und fluchte über den Einfall. Er fuhr trotz alledem mit der Antwort selber na Rotenhof hinaus.

„Ja, das ist allerdings weggeworfenes Geld,“ meinte Marbach, „ich kenne den jungen Hilbrecht genau, er ist ein Stock-Amerikaner, für welchen jede Minute Gold bedeutet. Der rührt keinen Finger ohne Aussicht auf Verdienst. Ob ich selbst hinübergehe?“

„Was gewinnen Sie dadurch, gar nichts,“ erwiderte Reinhardt, „ein Brief thäte just das Nämliche. Da jedoch kein Bild von dem Räuberhauptmann existirt, so könnte einzig und allein ein geriebener Detektiv, der jenen Prien von Angesicht zu Angesicht kennt, hier nutzen.

Unsere Kriminalpolizei wird sicherlich keine Nasenspitze von ihm entdecken. Wenn ich Ihnen deshalb rathen soll, mein lieber Marbach, und zwar als aufrichtiger Freund, dann überlassen Sie nur der Polizei alles Weitere und schließen Sie für Ihre Person mit diesem Telegramm die Akten. —“

„Der Gedanke, dieses blutige Räthsel niemals lösen zu können, ist ein zu entsetzlicher für mich,“ rief Marbach, im stillen Gram auf- und abschreitend. „Wissen Sie, daß jener Mensch, der sich William Prien nennt, ein ganz besonderes Kennzeichen besitzt?“ setzte er plötzlich, vor dem Maler stehen bleibend, hinzu.“

„Und das wäre?“

„Einen blutigrothen Strich zwischen dem Kinn und Mund, den er durch einen blonden Bart versteckt.“

(Fortsetzung folgt.)

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darstellung, leicht verständlich gehalten

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt

R. Grassmann Verlag,

Stettin, Kirchplatz 3

(in der Annoncenannahme),

Kirchplatz 4 und **Kohlmarkt 10** (im Laden).

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Mehlberg [Greifswald]. Herrn Dr. Schröder [Wollstein]. Eine Tochter: Herrn Otto Lehmann [Stargard].

Vermählt: Herr Dr. Werner Reinke mit Frau Gertrud Reinke geb. Collins [Danzig].

Gestorben: Frl. Auguste Witt [Stolp]. Herr August Bechert [Zanow]. Herr Ferdinand Krugel [Neustettin]. Herr Werckmeister [Schlawe].

Staatlich konzessionirte Priv.-Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfenprüfung.

Postsekretär **Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3. 8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.

Neuer Kursus 12. Oktober. Auch für Militäranwärter



Reineclauden, Riesen-, grüne, bunte 10 Pfd. Korb frei ℳ 3,60—4,00, desgl. andere Sorten. **Pflaumen** ℳ 3,00 g. Nachn. **Tafelobst. O. Weisers Obstgarten, Loschwitz-Dr.**

Reisetaschen,
Damentaschen,
Couriertaschen,
Touristentaschen,
Handtaschen,
Markttaschen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Naumann's Salutaris Toilette-Fettseife

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Theodor Pée's Drogen-Handlungen.

Köstliche Kuchen

giebt **Dr. Oetker's** Backpulver à 10 Pfg. Rezepte gratis vom Hauptdepot

Theodor Pée, Stettin.

Miethsverträge

nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt, Sommerfrische.

Frequenz 1895: 4425 Curgäste.

Illustrirte Prospecte durch die

Badeverwaltung.

Die Modenwelt

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

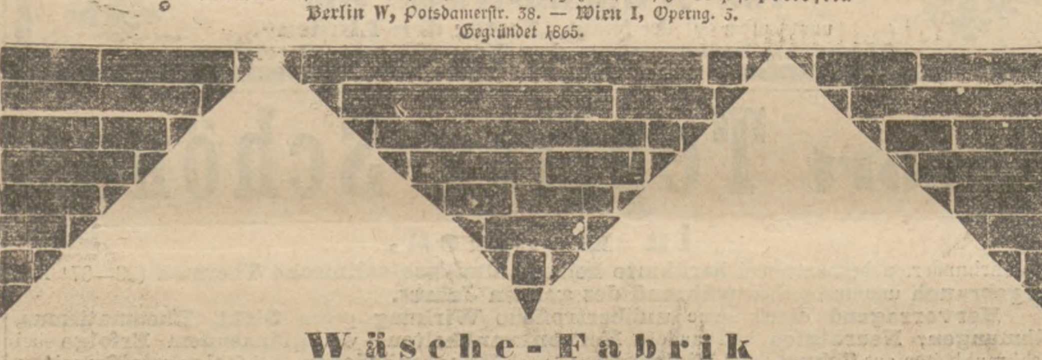
ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.



Wäsche-Fabrik

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,

am Roßmarkt,

empfiehlt zur **Confirmation**

Fertige Wäsche jeder Art nach Maaß

ohne Preisaufschlag in tadelloser ausgezeichneter Ausführung aus reellstem und feinstem Material.

Fertige Wäsche vom Lager

in denkbar größter Auswahl
sämtlicher Größen und Façons
aus reellen, guten Stoffen,
saubester Arbeit und
tadellosem Sitz
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18, am Roßmarkt.

Wäschefabrik.



35,000 ganze Flaschen tadellosen

93er Champagner,

durch Flaschengährung nach französ. Methode aus Champagner- und anderen feinsten Clairet-Weinen hergestellt, sind in Kisten von 50 Flaschen von einer bedeutenden Champagner-Kellerei Umstände halber ganz unter Preis abzugeben.

Mark 1,30 per 1/1 Flasche incl. Packung.

1/1 Probeflasche portofrei gegen **Mark 1.50** Nachnahme.

Reflektanten unter **K. & C.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

D. Jassmann,

3 Reifschlägerstraße 3, empfiehlt

zur Einsegnung:

Schwarze reinwollene Cachemires in besten Fabrikaten, Schwarze, weisse und farbige Crêpes, Diagonals und Cheviots in reicher Farben-Auswahl.

Stickerei-Roben, Stickerei-Röcke, Flanell- und Parchend-Röcke mit Handlanguetten, **Châles** und **Tücher.**

Fertige Wäsche für **Confirmanden** in sauberster Arbeit, zu **allerbilligsten**, festen Preisen.

Aachener Badeofen

D.R.-P. Ueber 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Sandkuhl's Excelsior Seifenpulver

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allen andern bevorzugt, ist zu haben bei: **C. Kienscherf, E. Amberger,** Lindenstr. 14, Breitestr. 47, Pölitzerstr. 93, Falkenwalderstr. 1, Fräulein **Clara Krieger,** Bismarckstr., **Carl Zander,** Königsstr. 11, **Otto Winkel,** Breitestr., **Fritz Reimann,** Stoltingstr., **E. Gensichen,** Stoltingstr., **Herm. Davidsohn,** Beringerstr., **Rich. Wolter,** Bogislavstr., **Gustav Schmidt,** Petrihofstr. 12, Fräulein **E. Rennebarth,** Lastadie, **Otto Birnbaum, Wilh. Becker,** Gr. Oderstr., **Robert Retzlaff,** Turnerstr. 33, **Ernst Stürmer,** König-Albertstr., **C. Wolff,** Züllchow.

Ein gut erhaltenes **Billard** ist billig zu verkaufen Kreckowerstr. 26.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Dreibund-Seife.

Neuheit, gesetzlich geschützt, gehört wegen ihres angenehmen milden Parfüms auf jeden Toilette-Tisch. à St. 25 ₰, 5 Stück 1 ℳ empfehlen

Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

Wiederverkäufern Vorzugspreise.



---

1 grüner sprech. Papagei zu verk., 1 Badewanne zu kauf. ges. Off. m. Preisang. an d. Wirth Neuestr. 12.

Ganz bill. Singer-Masch. m. Unterr. Gr. Domstr. 10, 1.

Ein **Aquarium** ist zu verkaufen. Beringerstr. 80, Hof 2 Tr. r.

Zwei große Aloebäume sind zu verkaufen Fuhrstr. 24, 3 Tr.

Im Leihhaus Rosengarten 68 sind verfallene Anzüge, Jack., Ueberzieher, Kleider, Wäsche, Ringe, Uhr., A. b. z. kauf.

Eine Dampfmaschine ist für 25 ℳ zu verk. Grabow a. O., Neuestr. 9, 1 Tr. r.

---

3 tüchtige Schneidergesellen,

Rockarbeiter, auf Ganzstück, für bestellte Arbeit, werden verlangt bei **Otto Kämmerer,** Schneidermstr., Strasburg Um. **Reise wird vergütet.**

Geübter Einrichter

auf Jackets, welcher auch Facon schneiden kann, wird verlangt Fuhrstr. 7, Durchgang 3 Tr.

Auf **Arbeitshosen** findet **Nähterin dauernde Arbeit Viktoriaplatz 8,** Hof 1 Tr.

Ein geprüfter Beschlagschmied sucht Stellung. Zu erfr. Alte Falkenwalderstr. 14, H. 1 Tr.

Eine Wirthin i. ges. Jahr. w. einem ält. Herrn die Wirthsch. z. führ. König-Albertstr. 3, 1 Tr. l.

Cognac.

Für ein erstes franz. Cognac-Haus m. Lager in Hamburg w. an allen Plätzen tücht. eingef. Vertreter gegen hohe Provision ges. Gefl. Off. sub H. A. 4580 befördert

Rudolf Mosse, Hamburg.

Eine erste **Lebens**versicherungsgesellschaft sucht für Versicherungen **ohne ärztliche Untersuchung** (300—1000 ℳ) allerorts tüchtige

Vertreter.

Verdienst äußerst lohnend. Gef. Offerten sub **D. 740 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen

beseitigt unter Garantie des Erfolges

L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenstr. 38, 4 Tr.

Ein bei Bankiers, Fabrikanten und Grossisten bestens eingeführter Börsenmakler vermittelt unter strengster Discretion

Accept- u. Discont-Credite,

auch Austausch. Offerten von Reflectanten mit genauer Firmenangabe sub **H. J. 4519** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** in Bünde i. W. sucht für Stettin

tüchtigen Vertreter.

Offerten unter **J. N. 6658** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Germania-Säle.

Heute Donnerstag:

Grosser Fest-Ball.

Ewald Ehrke.

Central-Hallen.

Eröffnung der Saison am Sonnabend, den 29. August.

Westendsee.

Freitag, den 21. August:

Großes Land- und Wasserfeuerwerk,

ausgeführt von Herrn **P. Kräusslich,**

verbunden mit

Gr. Militär-Concert,

Schlachtmusik von 1870—71.

(Fanfarenmärsche, auf 12 Heroldstrompeten geblasen)

von der Kapelle des Grenadier-Regiments. Direktion: Königl. Musikdir. **G. Offeney.**

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung des Etablissements.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.

„Zum Markgrafen“

Königsthor 2.

Heute Donnerstag, den 20. cr.:

Walzer-Abend.

Kein Entree.

Anfang 7½ Uhr.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: (Bons giltig.) **Die Fledermaus.**

Rosalinde — Frl. **Toni Rudolph** als Gast.

Freitag: Abschieds-Benefiz **A. Jordan.**

Das Modell.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 20. August 1896:

Frau Lohengrin.

Schwank in 3 Akten v. Chivot, Roussel u. Van Loo

Freitag, den 21. August 1896:

Benefiz für Herrn **Elimar Striebeck.**

Leiermann und sein Pflegekind.

Volksstück in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Abds 8 Uhr. Donnerstag, d. 20. August: Abds. 8 Uhr **Gr. Specialitäten-Vorstell. Großart. Programm** Kurzes Gastspiel des russischen Moment-Malers **Agin Igumnow:** derselbe malt auf Mattglas, sowie auf Leinwand mit **Oelfarben,** in einigen Minuten ein Gemälde an seinem beweglichen Schiff. Nach der Vorstellung: **Grosser Costüm-Fest-Ball.**